

Gemeinsame Erklärung

Für eine stärkere Agrar-Lebensmittelversorgungskette in der EU braucht es mehr Wachsamkeit bei Einzelhandelsallianzen

Die folgende Erklärung wird im Namen von drei Handelsorganisationen veröffentlicht, welche die Landwirte und landwirtschaftlichen Genossenschaften (Copa-Cogeca), die Lebensmittelhersteller (FoodDrinkEurope) und Marken (AIM) vertreten. Sie ist eine Antwort auf den am 13. Mai veröffentlichten Bericht der Gemeinsamen Forschungsstelle (GFS) über Einzelhandelsallianzen und deren Auswirkungen auf die Lebensmittelversorgungskette.

Brüssel, den 15. Mai 2020 – Wir begrüßen den Bericht der GFS über Einzelhandelsallianzen und deren Auswirkungen auf die Agrar-Lebensmittelversorgungskette, welcher bestätigt, dass im Zuge von Einzelhandelsallianzen unlauteres oder wettbewerbswidriges Verhalten auftreten kann. Der Bericht zeigt jedoch auch, dass noch mehr Forschung notwendig ist, um die negativen Folgen von Einzelhandelsallianzen auf die gesamte Versorgungskette zu analysieren. Die EU-Mitgliedstaaten sind angehalten, bis zum 1. Mai 2021 ihre Maßnahmen zur Übertragung der Richtlinie 2019/633 über unlautere Handelspraktiken in nationale Gesetzgebung zu verabschieden und zu veröffentlichen. Dieser Bericht erinnert zur rechten Zeit an die Ziele der Richtlinie, welche eine Reihe unlauterer Handelspraktiken, die von Käufern oder Gruppen von Käufern gegen den Rest der Versorgungskette angewandt werden, bekämpfen soll.

Wir erachten es als äußerst positiv, dass die GFS diese komplexe Angelegenheit untersucht hat, denn es ist wichtig, dass Klarheit und Transparenz darüber herrschen, inwiefern das Verhalten eines Glieds der Kette erhebliche Dominoeffekte auf den Rest der Kette haben kann – vom Erzeuger bis hin zum Verbraucher.

Die Analyse, die im Anschluss an die erfolgreiche Verabschiedung der Richtlinie über unlautere Handelspraktiken 2019 – welche unsere drei Organisationen unterstützt haben – auf Antrag des Europäischen Parlaments hin durchgeführt worden ist, bietet einen Überblick über die Bildung von Einzelhandelsallianzen und deren Geschäftstätigkeiten. Sie zeigt auf, dass es zu einer erhöhten Marktkonzentration gekommen ist, z.B. in Frankreich, wo vier Allianzen 90 % der Großhandelsverkäufe repräsentieren. Einzelhandelsallianzen in anderen Märkte wie Deutschland, Italien, den Niederlanden und Belgien haben ähnliche Machtstellungen.

Der Bericht erkennt an, dass solche Konzentrationen zu wettbewerbswidrigen oder unlauteren Handelspraktiken führen können, welche *„negative Auswirkungen für die Verbraucher oder vorgelagerte Akteure der Versorgungskette haben können“*. Ohne die notwendigen Schutzmaßnahmen führt die Zusammenlegung der Macht von Käufern zu einem beträchtlichen Ungleichgewicht zum Nachteil der Lieferanten. Der entstehende Druck und der Angstfaktor können für viele Lieferanten extreme Ausmaße annehmen und sie dazu zwingen, Zahlungen unterhalb der Produktionskosten zu akzeptieren.

Der Bericht verweist darauf, dass *„die möglichen Vorteile, die Einzelhandelsallianzen Verbrauchern bieten können, durch den möglichen Schaden an vorgelagerten Akteuren zunichtegemacht werden könnten“* und ruft daher die Behörden dringend dazu auf, *„wachsam zu bleiben, um die möglichen Bedenken hinsichtlich des EU-Wettbewerbsrechts, der Richtlinie*

über unlautere Handelspraktiken und relevanten nationalen Bestimmungen zu prüfen“. Die Analyse macht deutlich, dass die mögliche Wirtschaftlichkeit bei Verbraucherpreisen im Rahmen von Einzelhandelsallianzen begrenzt sein könnte, insbesondere im Fall von Allianzen großer Einzelhandelsketten, die auf demselben Markt agieren. Die potenziellen Vorteile dieser Wirtschaftlichkeit sollten stets gegen die negativen Auswirkungen auf Produktinnovation, Nachhaltigkeit und die allgemeine Wettbewerbslage auf dem Markt abgewogen werden. Die europäischen Einzelhandelsallianzen verhandeln sowohl für Marken als auch Eigenmarken tendenziell mit internationalen Lieferanten, da Allianzen *„bedeutende Netzwerk-Effekte haben ... auch Landwirte stehen offensichtlich indirekt in Verbindung mit Einzelhändlern, wenn landwirtschaftliche Erzeugnisse zu Lebensmittelendprodukten weiterverarbeitet werden“.* Die Folgenabschätzungsstudie der Richtlinie über unlautere Handelspraktiken hat den Hintergrund der komplexen Interaktionen und Abhängigkeiten in der Agrar-Lebensmittelversorgungskette beleuchtet, welche im Zuge der aktuellen Covid-19-Krise sichtbarer geworden sind.

Wir rufen die Mitgliedstaaten dazu auf, weiterhin den Ansatz ‚Fairness für alle‘ zu verfolgen und eine pünktliche Umsetzung der Richtlinie über unlautere Handelspraktiken zum 1. Mai 2021 (gültig ab 1. November 2021) sicherzustellen, um eine starke und gesunde europäische Agrar-Lebensmittelversorgungskette zu gewährleisten.

Die im Bericht der GFS aufgeworfenen Fragen sollten die Europäische Kommission und die nationalen Wettbewerbsbehörden veranlassen, die Zusammensetzung und Geschäftstätigkeiten von Einzelhandelsallianzen genauer zu prüfen und die Folgen solcher Allianzen für die Versorgungskette weiter zu untersuchen. Eine solche eingehende Analyse würde einen ganzheitlichen politischen Ansatz für die Funktionsweise von Lebensmittelketten ermöglichen, basierend auf Transparenz und Fairness entlang der gesamten Versorgungskette.

- ENDE -

Über die Organisationen

AIM ist der Europäische Markenverband, welcher die Markenhersteller in Europa bei zentralen Fragen in Bezug auf deren Fähigkeit, deren Marken zu gestalten, zu verbreiten und zu vermarkten, vertritt. Zu den Mitgliedern von AIM zählen 2500 Unternehmen, von KMU bis hin zu multinationalen Konzernen, direkt oder indirekt als Mitgliedsunternehmen oder als nationale Verbandsmitglieder.

Kontakt: razvan.antemir@aim.be / eva.schneider@aim.be

Copa und Cogeca sind die vereinigte Stimme der Landwirtinnen und Landwirte sowie der landwirtschaftlichen Genossenschaften in der EU. Gemeinsam stellen sie sicher, dass die EU-Landwirtschaft nachhaltig, innovativ und wettbewerbsfähig ist und die Ernährungssicherheit einer halben Milliarde Menschen in Europa gewährleistet bleibt. Copa vertritt über 23 Millionen Landwirte und ihre Familien, während Cogeca für die Interessen von 22.000 landwirtschaftlichen Genossenschaften steht. Gemeinsam zählen sie insgesamt 66 Mitgliedsorganisationen aus den verschiedenen EU-Mitgliedstaaten. Damit sind sie eine der größten und aktivsten Lobbyorganisationen in Brüssel.

Kontakte: paulo.gouveia@copa-cogeca.eu / ksenija.simovic@copa-cogeca.eu

FoodDrinkEurope vertritt die verarbeitende Lebensmittelindustrie. Die Lebensmittel- und Getränkeindustrie besteht aus 294.000 Unternehmen, beschäftigt 4,7 Millionen Menschen, kauft 70 % aller EU-Agrarerzeugnisse auf und ist Europas größter verarbeitender Industriezweig.

Kontakt: w.surman@fooddrinkeurope.eu

